



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Von der ersten Frucht der Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

## XVII. Tag.

Von der ersten Frucht  
der Buß.

1.

Thut würdige Frucht der Buß.  
Luc. 3. v. 8.

**D**ie erste Bewegung / welche  
der Geist der Buß in ein Seel  
eingießt / so wahrhaftig von Gott bez  
rührt / sein Leben zu besseren / seine  
Sünden abzubüssen / ist die Lieb der  
Einsamkeit. Dies geschehe nun /  
damit sie mehr Zeit habe / seine bez  
trübte und seuffzende Seel vor Gott  
aufzugießen / seinen Thränen den  
freyen Lauff zu geben / mit welchen sie  
die begangene Sünd beweinet ; oder  
aber weil sie nit anderst als ein Schiff  
brüchiger das Orth meidet / wo er  
Schiffbruch gelitten / also sie auch die  
Welt und sich darinn befindende Ge  
legenheit als ein Ursach ihrer began  
genen Sünden meidet / und sich dar  
vor

G

vor

von entfernt: oder endlich / weil sie durch ihr eigene Erfahrung überredet / von der Boshafftigkeit ihres Herzens / von der Schwachheit ihres Willen / von der Unbeständigkeit ihrer Tugend darfür halt / daß sie keine andere Sicherheit finden kan / als in der Flucht / in der Wüsten / in der Einsamkeit.

Dem Sohn Gottes ware die Einsamkeit nit nothwendig von wegen zweyen Ursachen / dann erstlich die äußerliche Geschäften verhinderten ihn nit von Gott / weil er allzeit mit ihm vereinigt war / die Welt / und die darinnen sich befindende Gelegenheiten der Sünd fürchtete er nit / weil er nit sündigen konte / die sinnliche Gegenwürff sehteten ihn nit an / weil dieselbe keinen Nachdruck in den Sinnen / keine Bewegung in den Anmuthungen konten verursachen / als so vil er selbst wolte / weil er seine Sinn / seine Anmuthungen beherrschete ; doch aber / weil er als unser Ebenbild uns lehren wolte / wie  
des

der in die Sünd gefallene Mensch Buß thun sollte/ so hat er seine Buß von der Einsamkeit anfangen wollen/ und dise ihm unnützliche / uns aber nothwendige Sicherheit nehmen. Er hat wollen vierzig Tag in einer erschrocklichen Wüsten zu bringen ohne andere Gegenwürff als unfruchtbare Bäum und Stein = Klippen/ohne andere Gesellschaft als wilden Thieren/ohne andere Unterhaltung/ als mit ihm und seinem himmlischen Vatter. Warum dises? das mit er uns anzeigte/das die Einsamkeit einer büßenden Seelen höchst nothwendig. Die Ursach haben wir schon anderst wo verfasst. Allhier widerhole ich nur/ das die anfangende Tugend eines Büßenden so schwach/ als wie ein Blüm / welche von dem Regen so wohl/ als von der Sonnen-Hitz Schaden leidet. Das Herz einer büßenden Seel ist / als wie ein außgelöschte Fackel / welche bey Annäherung des schon gehalten höllischen Feurs alsobald angezündet wird.

Du ewiges Wort Jesu Christe!  
der du uns zu lieb die Schooß deines  
himmlischen Vatters verlassen/ allwo  
du dich mit ihm unterhalteſt in ei-  
nem fruchtbaren Stillſchweigen/ der  
du entſchloſſen in die Welt zu kom-  
men/ unter den Menſchen dich auf-  
zuhalten/ nichts deſto weniger haſt  
die dreißig erſte Jahr deines Lebens  
in der Einſamkeit ganz unbekant zu-  
gebracht/ und über dieſes noch eine  
ſtrengere Einöde vierzig ganze Tag  
und Nacht lang erwöhlet/ entfernet  
von allen Menſchen mir zu einem  
Exempel/ wie ich die Buß ſolte anfan-  
gen/ gieße in mein Herz hinein die  
Lieb der Einſamkeit/ ſo mir alle  
nothwendig/ jene gefährliche/ oder  
ſündhafte Gegenwurtz zu meiden/  
von der Gelegenheit der Sünd mich  
zu entfernen/ damit ich Zeit habe/  
meine Miſſethaten zu beweinen/ die  
ich in der Auffenthaltung unter denen  
Menſchen begangen hab.

Gib mir den Geist der Abschellung von der Welt/ von der sündhafften Welt/ aber zugleich mein HErr/ verjüsse jenen Widerwillen/ den mein leichtfertiges / und unbeständiges Herz in der Einsambkeit wird finden. Verschaffe/ mein Jesu! durch die Süßigkeit deines Geists / durch die Häuffe deiner Gnaden / daß ich so vil Trost finde in Beweinung meiner Sünden/ in der Auffhaltung mit dir/ daß ich keinen Trost mehr finde in Auffhaltung mit den Menschen / die mich bishero von dir entfernet haben/ daß ich kein Wohlgefallen mehr spühre ab der Lustbarkeit der weltlichen Sachen. Ich will mich gern von allem diesem entfernen / wann du nur zulassest/ daß ich mich bey dir auffhalte: in diesem bestehet meine Ruhe/ mein Bollkommenheit / und mein Glückseligkeit.

3.

Liebe Seel! wann du dich in dieser Einsambkeit üben willst/ so must du alle Tag ein bestimbte Zeit suchen/oder

G 2

in

in deiner Kammer zu den Füßen deines Crucifix/ oder vor dem hochwürdigsten Gut/ oder in einem anderen Orth/ allwo man dich nit verstöhren kan/ damit du desto besser mit Gott allein/ und mit dir selbst handlen könnest: gedencke mit Ernst an dein Heyl/ suche die Mittel/ die dich deselben versichern können/ erkenne die Verhindernissen / welche dich von demselben abhalten / damit du diese meidest/ und jene ergreiffest / untersuche deine Sünd/ dieselbe zu beweisen/ und deine meiste und herrschende Anmuthungen/ dieselbe zu bestreiten.

2. Sage ab zu gewissen Zeiten allen eiteln Beywohnungen / und unnothwendigen Heimsuchungen/ damit du also verdienest von Gott heimgesucht zu werden/ der nur allein die in der Einsambkeit sich befindende Seel liebet. Die bequemblichste Zeit zu diser Einsambkeit scheint in der Frühe zu seyn: verrichte dein Morgen = Gebett / deine Betrachtung / dein

dein geistliches Lesen / höre mit Andacht deine heilige Mess.

3. In Anfang deiner Bekehrung entziehe dich aller unnützlichen Geschäften / wiewohl sie in sich selbst nit böß wären / wann sie deinen Geist von der Einsambkeit zerstreuen.

4. Aber vor allem must du dich in der geistlichen Versamblung erhalten / ohne welche die leibliche vergebens wäre. Jene bestehet in einer immerwährenden Auffmercksambkeit auff Gott / und auff dich. Auff Gott / damit du ihn allein suchest in allem deinem Thun und lassen / nit ihm allein dich berathschlagest / auff ihn allein vertrauest: auff dich / damit du dich in keiner Sach suchest / in keiner Sach auff dich vertrauest / in allen Sachen dir misstrauest. Zu diesem ist die geistliche Einsambkeit / die Versamblung nothwendig.

5. So vil dein Stand zulasset / soltest du eine gewisse Zeit zu dem Stillschweigen erwöhlen zu Ehren des vierzigtagigen Stillschweigens Christi.

sti. Nach vollndtem Nacht-Essen /  
 und darauff folgenden ehrlichen An-  
 sprach mit einer vertrauten Christli-  
 chen Seel/ kanst du dich in dein Zim-  
 mer verfügen/ ein geistliches Buch les-  
 sen/ dich auff die morgige Betrach-  
 tung richten/ das Gewissen erfors-  
 chen/ dein Abend-Gebett verrichten.

6. Wende oft deine Gedanken  
 auff ein einsames Orth / auff einen  
 finstern Wald / auff eine Wüsten;  
 in derselben betrachte einen göttlichen  
 Einsidler / seine wundersame Wü-  
 stungen/ seine göttliche Übungen/ sein  
 Gebett/ sein Fasten / seine Streng-  
 heit/ halte dich bißweilen mit ihm  
 auff / bilde dir ein / du sehest bey ihm  
 allein/ bey seinen Füßen/ du hörest  
 ihn an mit Ehrentdreyigem Still-  
 schweigen. Vereinige deine Sünde  
 mit der seinigen/ deine geistliche  
 Übungen mit den seinigen.

☉ ( 0 ) ☉

XVII.